

Lebendig und schöpferisch führen

Von der politischen und organisatorischen Stärke der SED, ihrer unlösbaren Verbindung mit dem werktätigen Volk hängt wesentlich der Sieg des Fortschritts und des Friedens in Deutschland ab. Angesichts dieser hohen Verantwortung sind wir verpflichtet, unsere politische Arbeit ständig nach ihren Ergebnissen einzuschätzen. Gute Resultate werden nur dann erreicht, wenn sich die leitenden Organe der Partei nicht nur mit der Zustimmung der Parteimitglieder und der Parteilosen zu den Partei- und Regierungsbeschlüssen begnügen, sondern wenn es die Leitungen verstehen, alle Parteimitglieder und die Masse der parteilosen Werktätigen im Kampf um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu führen.

Die Kreisleitungen tragen die volle Verantwortung für die politische und wirtschaftliche Entwicklung ihres Bereiches. Ihre ganze vielfältige Tätigkeit muß deshalb darauf gerichtet sein, die Beschlüsse von Partei und Regierung unter Berücksichtigung der Lage im Kreis rasch und mit dem größten Erfolg durchzuführen. Die Vorbereitung und Durchführung der Kreisdelegiertenkonferenzen beweist, daß sich die Kreisleitungen dieser Verantwortung bewußt sind und alle Anstrengungen unternehmen, um ihre leitende Tätigkeit und die der Grundorganisationen zu verbessern.

Es gibt jedoch auch Anzeichen dafür, daß Kreise, besonders ländlichen Charakters, bei der Erfüllung von Parteibeschlüssen und Verordnungen der Regierung Zurückbleiben. Auch im Kreis Torgau, dessen Parteileitung vor einiger Zeit über die Vorbereitung und Durchführung der Partei wählen vor dem Sekretariat des Zentralkomitees Bericht erstattet hat, zeigten sich solche unbefriedigende Ergebnisse der politischen Arbeit. Sie äußerten sich in der geringen Aktivität einiger ländlicher Grundorganisationen, in denen sich Parteimitglieder zu Fehlern gleichgültig verhielten und Mißwirtschaft duldeten. Sie äußerten sich darin, daß die im Kreis zahlreich vorhandenen Reserven des sozialistischen Aufbaues nicht genutzt wurden, daß der sozialistische Wettbewerb um höhere Erträge auf dem Feld und im Stall nur schwach entwickelt war usw. Eine solche Gleichgültigkeit der Kreisparteiorganisation hatte zur Folge, daß die Pläne in der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte nicht erfüllt wurden und in einigen Orten sogar Feldfrüchte, die für die Futtersversorgung gebraucht werden, zum Teil auf dem Felde stehenblieben. Ebenso wurde das ländliche Bauprogramm im vergangenen Jahr nicht erfüllt und teilweise wurden unzweckmäßige, in der Qualität schlechte Wirtschaftsgebäude errichtet und die Kostenpläne überzogen. Die Kreisleitung duldet in diesem Falle, daß die staatlichen Organe das Bauprogramm nur administrativ lenkten und dabei nicht selten die Genossenschaften kommandierten und auf diese Weise die Initiative der Genossenschaftsbauern hemmten.

Ein solcher Zustand konnte im Kreis Torgau entstehen, weil die Kreisleitung ihre Führung nur allgemein, routinemäßig und nicht der Lage und dem vielseitigen Leben des Kreises entsprechend verwirklichte, weil sie zu wenig mit den Menschen, die die Aufgaben lösen sollen, gearbeitet hat. Sie beachtete das wichtigste Prinzip der Parteiarbeit nur ungenügend: die ständige, beharrliche Arbeit mit den Kadern. Die Praxis beim Aufbau des Sozialismus zeigt aber, daß nur die politische Leitung Erfolge erzielen kann, die es versteht, eine enge Verbindung mit dem Leben herzustellen und ständig aufrechtzuerhalten. Dazu ist es not-